

Nöte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 18

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da sagt man immer, es sei kein Auskommen mit den Maurern. Nicht nur in Zürich, sondern in der ganzen Schweiz. Nicht nur in der ganzen Schweiz, sondern in der ganzen Welt. Nicht nur in der ganzen Welt, sondern sogar bei jenen Maurern, die bei himmlischen Neubauten und Reparaturen beschäftigt sind. Mit und ohne Kostenvoranschlag.

Und sie arbeiteten zu langsam, sagt man. Und es gälte auch von ihnen die Schlofferverleumdung:

A Schloffer hat ein Gsellin ghätt,
Der hat gar langsam gfeilt,
Doch wemms zum Fresse gange is',
Da hat er grausam g'eilt.

Aber nichts in der ganzen Welt ist ohne Grund. Die Tugend nicht, die wirkliche sowohl wie die scheinbare. Das Laster nicht, das wirkliche sowohl wie das scheinbare.

Und es hat einen Grund, warum die Maurer sich nicht von der modernen Hast anstecken lassen, sondern mit Bedacht arbeiten und in einem Zeitmaß, das man das Maurerzeitmaß heißt.

Sie ertragen es mit Maurerwürde, wenn's von ihnen heißt: Zweimal umgezogen sei einmal abgebrannt, und zweimal abgebrannt sei einmal aufgebaut — von Maurern.

Nein, sie verteidigen sich nicht, die Maurer. Sie können es erwarten, bis Verleumder selbst zur Einsicht kommen.

Ich war von ihnen ein Verleumder. Ich bin es nicht mehr. Ich bin zur Einsicht gekommen. Ich will es erzählen.

Ich hatte mir ein Haus gebaut. Um und um ein Haus, wie's fein soll. Als ich es bezog, war's tadellos. Es fehlte nichts. Eins war sogar zu viel. Im Keller. — Der Schwamm, der Hauschwamm.

Das Gesetz bestimmt, der Hauschwamm wäre einer von den Mängeln, welche einen fertig abgeschlossenen Hauskauf nichtig machen können. Einen Hauskauf wohlverstanden — einen Hausbau nicht. Bei einem Hausbau nimmt man ihn in Kauf, den Hauschwamm. Es ist nichts zu machen. Denn man ist selber schuld daran. Man selber, nicht die Maurer, bitte.

Ich habe es nicht glauben wollen. Ich habe einen Prozeß angestrengt. Einen Hauschwammprozeß gegen die Maurer, die mir mein Haus gebaut haben.

Ich habe vorher den Anwalt gefragt: Welche Aussichten hat ein Hauschwammprozeß gegen Maurer?

Bekannte Sänger und Sängerinnen protestieren gegen die Vereinbarung der großen deutschen Opernbühnen, Prominenten nur noch maximal tausend Mark für den Abend zu bezahlen.



„Deutsche Bühnen zahlen prominenten Sängern auf den Abend nur noch 1000 Mark; wenn die Bühnen unsere Not nicht kennen, fänden wir den Eingriff nicht so stark. Hungerlöhne bringen uns in Rage! Bühnenkunst ist unser Lebenselixir! Vor der Kunst kommt aber noch die Gage und vor allem andern kommen Wir!“ Burli

Sie werden grauenhaft bezahlen müssen, hat er gesagt, der Anwalt.

Er möchte mir das schriftlich geben, habe ich gesagt.

Da gab er es mir schriftlich. Sogar auf einem Briefbogen mit seiner Rechtsanwaltsfirma: Sie werden grauenhaft bezahlen müssen, schrieb er.

Wenn man solchen Anspruch schwarz auf weiß besitzt, so kann man ruhig klagen.

Ich klagte also. Im ersten Termin erschienen keine Maurer. Er wurde verschoben. Im zweiten Termin erschien ich nicht. Ich hatte es vergessen. Der Termin wurde verschoben. Im dritten Termin erschien der Anwalt nicht. Er hatte gerade Hochzeit. Er wurde verschoben. Der Termin, nicht der Bräutigam.

Im vierten Termin wurde ein Sachverständiger ernannt. Ein vereidigter Sachverständiger für Hauschwämme.

Im fünften Termin gab der Sachverständige ein Gutachten ab. Das Gutachten war fünf Schreibmaschinenseiten lang. Es war ein kostbares Gutachten. Kostbar, wenn ich die lange Kostenrechnung vergleiche, mit dem kurzen Sinn des Gutachtens. Der kurze Sinn war: Es ist ein Hauschwamm vorhanden.

Der Richter fragte, auf welche Ursachen der Hauschwamm zurückzuführen sei. Es war ein junger Richter. Ein alter Richter hätte so was nie gefragt. Ein alter, erfahrener Richter hätte sich nicht der Gefahr



Taxameter- und Reiseunternehmung
 Telephon **1111** SELNAU
 Herrschaftl. Privatwagen, 3-, 4-, 6- und 8-plätzig
 8 Gesellschaftswagen neuester Konstruktion
 G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.